

Entwicklung der beruflichen Integration von Mittelschüler/innen in der Stadt Fürth



Stand Oktober 2015



Stadt Fürth – Referat I
Projektbüro für Schule & Bildung



Entwicklung der beruflichen Integration von Mittelschüler/innen in der Stadt Fürth

Bericht

Vorwort

Nachfolgend legt das Projektbüro für Schule und Bildung der Stadt Fürth den fünften Bericht zur Entwicklung der beruflichen Integration von Mittelschüler/innen vor. Die Berichterstattung begann im Rahmen des „Regionalen Übergangsmanagements“, das in den Jahren 2010-13 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Programm „Perspektive Berufsabschluss“ gefördert wurde.

Ausgangspunkt der Betrachtungen ist dabei die Statistik des Staatlichen Schulamtes zum Stichtag 31.07.2015. Daher wurden alle Vergleichszahlen ebenfalls mit diesem Stichtag abgefragt, obwohl bereits zum Berichtszeitpunkt die Vermittlungserfolge der einzelnen Projekte schon weiter vorangeschritten waren.

Durch den Aufbau eines begleitenden Monitorings sowie durch eine einmalige Längsschnittstudie, in deren Rahmen über die Hälfte der Schulabgänger/innen 2011 über zwei Jahre untersucht wurden, wurde auch belegt, dass die Angaben der Mittelschulen zum Stichtag 31.07. relativ realistisch sind. Darüber hinaus entwickeln sich die Zahlen in den Folgemonaten noch weiter positiv, so dass noch einige Jugendliche mehr in Ausbildung übergehen, als nachfolgend dargestellt. Da diese Zahlen aber nach Schulabgang nicht mehr erhoben werden können und eine Entwicklung über mehrere Jahre aufgezeigt werden soll, bleibt der Stichtag Ende Juli bis auf weiteres alternativlos.

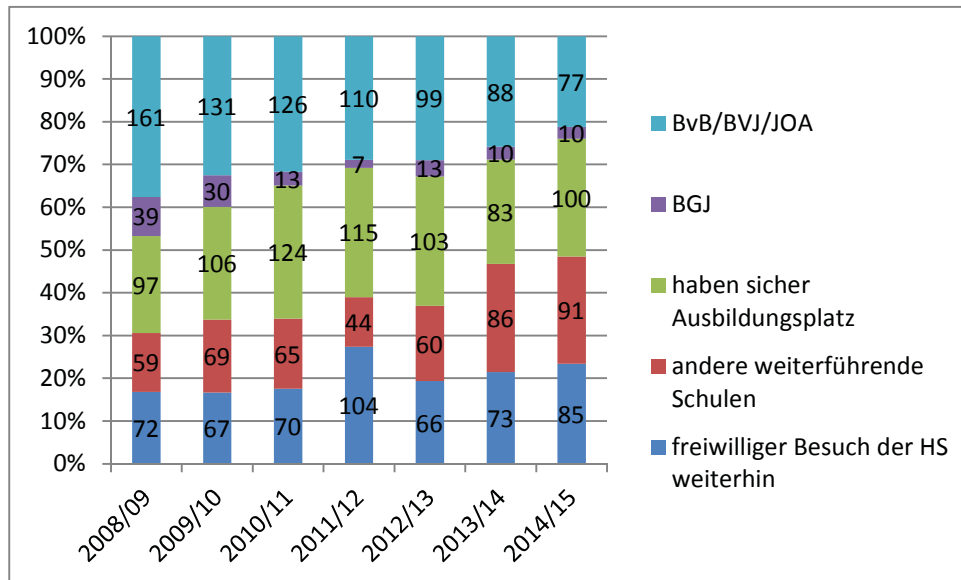
Der folgende Bericht gibt zudem einen Überblick über den Beitrag der berufsintegrativen Angebote „Punktlandung Ausbildung“, „Check Out“ und „Berufseinstiegsbegleitung“ zu den Integrationserfolgen.

Aktuell arbeitet das Projektbüro für Schule & Bildung der Stadt Fürth im Rahmen des Bundesförderprogramms „Bildung Integriert“ an einem Bildungsbericht für die Stadt Fürth. Der jährliche Bericht zur beruflichen Integration von Mittelschüler/innen wird daher voraussichtlich ab 2016 seinerseits in den Gesamt-Bildungsbericht integriert.

Fürth im Oktober 2015

1. Schulabgangszahlen 2008-2015

Im Mittelpunkt der Betrachtungen liegen traditionell die Schüler/innen in den 9. Klassen. V.a. für die nachfolgende Bewertung der Unterstützungsprojekte sind diese Daten aussagekräftig. Aber auch für die Gesamtentwicklung der beruflichen Integration.



Die **Zahl der Neuntklässler/innen stieg** im Schuljahr 2014/15 mit 363 Jugendlichen erstmalig seit der Beobachtung wieder **leicht an** (zum Vgl.: 340 im Jahr 2014; 428 im Jahr 2009).

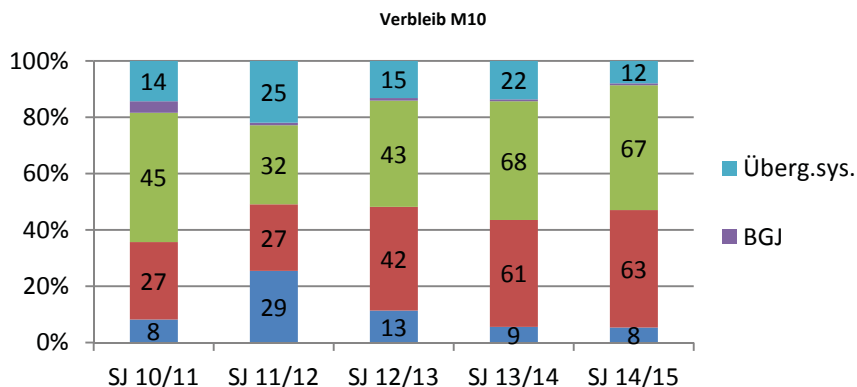
Bezogen auf diese Gruppe zeigt sich nun wieder ein **leichter Anstieg bei den Übergängen in duale Berufsausbildung** (plus 2,5%; grün).

Ebenso gab es einen leichten **Anstieg beim Anteil der Wiederholer/innen** um 1,5 Prozentpunkte (nun 23,5%; blau). Die Übergänge in eine **weiterführende Schule oder Berufsfachschule stiegen erneut stark** an und liegen nun bei 30% (plus 5% gegenüber des Vorjahres; rot). Wobei die Übergänge auf Berufsfachschulen hier mit 23 Schüler/innen ein knappes Viertel ausmachen (6 weniger als im Vorjahr). Der Anstieg erklärt sich durch den Ausbau der M-Züge an der Mittelschulen und hier v.a. der sog. „9+2-Klassen“, in denen der Mittlere Abschluss nicht in einem, sondern in zwei zusätzlichen Schuljahren erworben werden kann.

Erfreulich ist der weitere **Rückgang der Übergänge in berufsvorbereitende Maßnahmen** oder „JoA-Klassen“ um fast 5 Prozentpunkte auf nunmehr rd. 21%.

Entwicklung der M-Klassen

Da immer mehr Jugendliche den Wechsel auf einen M-Zug anstreben, um zunächst einen höheren Schulabschluss zu erreichen, wird die Entwicklung dieser Gruppe im Rahmen dieses Berichts gesondert verfolgt.



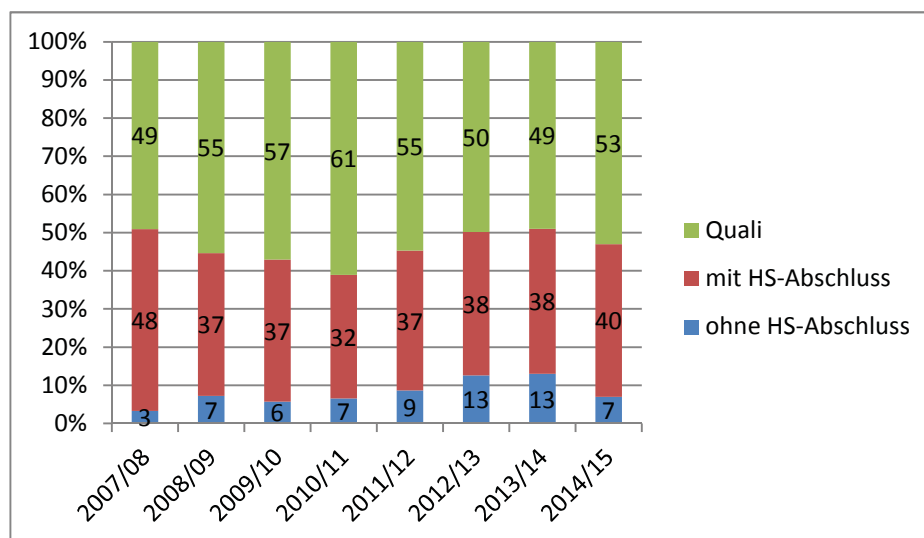
Die zunehmende Beliebtheit dieser schulischen Alternative zeigt sich auch in der **Gesamtzahl der Abgänger/innen**, die von 98 im Jahr 2011 auf 161 2014 stieg. Im Schuljahr 2014/15 lag die **Gesamtzahl mit 151** nun wieder leicht darunter.

Gegenüber dem Vorjahr sind hier **fast keine Veränderungen** bei den Übergängen festzustellen. 44% der Abgänger/innen wählen eine **duale Ausbildung** (plus 2% zum Vorjahr), jedoch fast gleich viele (42%) auch hier im Anschluss eine **weiterführende Schule** (Anstieg um 4%)

Die Anzahl der **Wiederholer/innen** ging prozentual leicht zurück. Die Übergänge aus dem M-Zug in das **Übergangssystem** sind erfreulicherweise mit 8% auf einem **historischen Tiefstand** (Minus 6% zum Vorjahr).

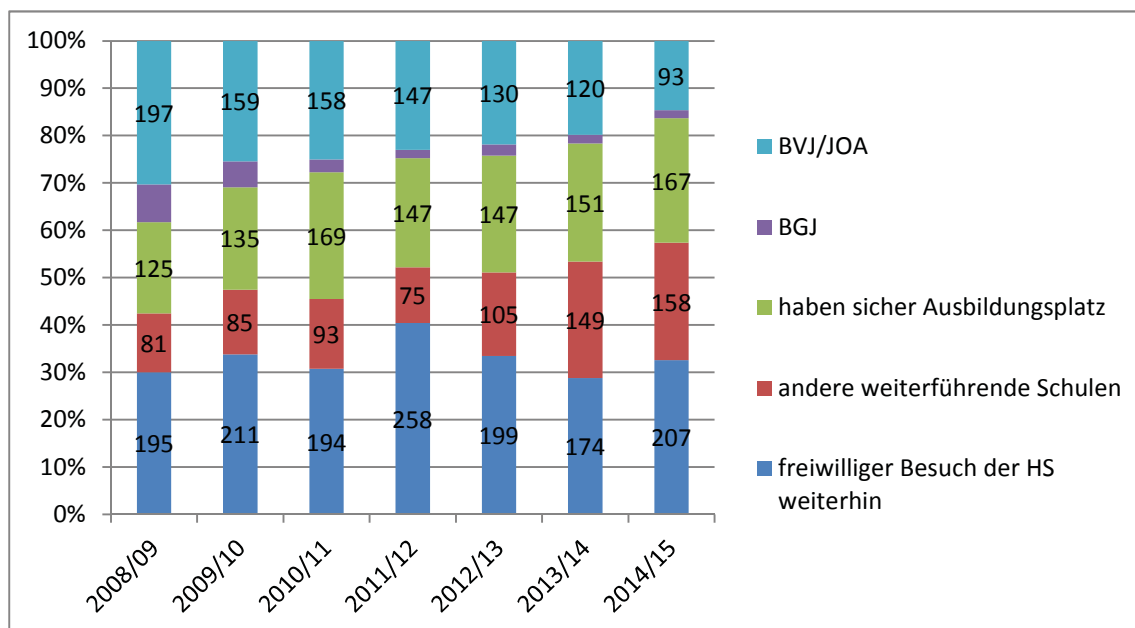
Schulabschlüsse

Die Integrationschancen der Schüler/innen werden stark davon beeinflusst, ob sie einen qualifizierenden Mittelschulabschluss erreichen oder nicht. Gleichzeitig ist der Anteil der Absolvent/innen mit „Quali“ ein Hilfsindikator bei der Frage, welche Schüler/innen denn ausbildungsgeeignet sind und welche nicht. Die „Ausbildungs-Willigkeit“ erschließt sich dadurch jedoch nicht.



Die **Zahl der Absolventen/innen mit „Quali“** ist erstmals seit 2001 wieder leicht **gestiegen** und liegt nun wieder bei 53%. Der Anteil an Schüler/innen mit einfachem Abschluss stieg nach Prozenten ebenfalls um zwei Punkte auf nunmehr 40% an. Bemerkenswert ist der **starke Rückgang der Schüler/innen ohne Schulabschluss** von 13% im Vorjahr auf nur noch 7%. Besonders vor dem Hintergrund der immensen Zuwanderungsbewegungen gibt dieser Wert fast schon Anlass zur Verwunderung.

Abschließend soll noch ein Überblick über die Gesamtheit der Schüler/innen mit erfüllter Vollzeitschulpflicht gegeben werden. Hierin befinden sich auch Jugendliche, die bereits in der siebten oder achten Klasse die allgemeine Schulpflicht mit neun Schulbesuchsjahren erfüllt haben.



Die Situation der Schüler/innen mit erfüllter Vollzeitschulpflicht entspricht in diesem Jahr weitgehend der der Neuntklässler/innen. Es sind leichte Anstiege sowohl beim weiteren freiwilligen Besuch der Mittelschule zu verzeichnen (32,5%), als auch beim Übergang in weiterführende Schulen und Berufsfachschulen (24,8%) und bei den Übergängen in Ausbildung (26,3%). Gleichzeitig gibt es auch hier einen Rückgang bei den Übergängen in das Übergangssystem (14,6%).

Durch die Schüler/innen aus den siebten und achten Klassen (insg. 122), die fast gänzlich an den Schulen bleiben, erhöht sich der Anteil der Wiederholer/innen und verringern sich entsprechend die Übergänge in das Übergangssystem. Durch die extreme Spreizung der Gesamtheit (von Siebtklässler/innen bis zu Absolventen/innen mit Mittleren Abschluss) sind diese Zahlen in der Aggregation nicht sehr aussagekräftig.

Fachliche Bewertung der Entwicklung

Der **Trend zu höheren Schulabschlüssen** hält bei den Mittelschüler/innen in der Stadt Fürth an. Die Quote der Übergänge in weiterführende Schulen ist im siebten Jahr in Folge angestiegen. Aus Sicht der Schüler/innen ist der Übergang in eine „M-Klasse“ zunächst natürlich ein naheliegender Weg, den eigenen „Marktwert“ durch einen mittleren Schulabschluss zu steigern, zumal es zunächst auch einiges an Anstrengungen

hinsichtlich Berufswahl und Bewerbung erspart. Dennoch bleiben Zweifel, ob dieser Weg für alle Schüler/innen, die ihn beschreiten, auch der passende ist.

Es liegen aber noch zu wenige Erkenntnisse über die Erfolge dieses

Bildungsweges vor. Der Wert von 44% Übergängen in duale Ausbildung nach Abschluss der M10 zeigt einerseits, dass viele der Absolventen/innen den höheren Abschluss nutzen, um sich erfolgreich auf eine Lehrstelle zu bewerben, die sie womöglich nur mit dem „Quali“ nicht bekommen hätten. Andererseits begeben sich fast genauso viele auf eine noch weiter führende Schulart (mit womöglich ungewissen Ausgang).

Erfreulich ist, dass es bei den **Übergängen in duale Ausbildung** nach einem starken Einbruch im letzten Jahr **wieder einen Anstieg um 2,5%** zu verzeichnen gibt. Es bleibt nun abzuwarten, welcher der beiden Trends ein Ausreißer war. Wie schon in den letzten Jahren bleibt auch diesmal festzustellen, dass die relativ geringen Übergänge in Ausbildung nicht dadurch zu erklären sind, dass viele der Schüler/innen nicht ausbildungsgeeignet wären. Der Hilfsindikator „Bestandener Quali“ weist bereits darauf hin, dass dies auf mindestens die Hälfte der Schüler/innen zutrifft. Ebenso geht die Zahl derjenigen, die in eine berufsvorbereitende Maßnahme oder eine JoA-Klasse münden, weiter zurück. Dagegen sind es die weiterführenden schulischen Bildungsgänge oder die Wiederholer/innen der Abgangsklasse, die das Potential der dualen Ausbildung verknappen („**Flucht in die Schulbank**“).

Über die Bildungsverläufe derjenigen Jugendlichen, die einen Mittleren Abschluss der Mittelschule machen und dann nicht in ein Ausbildungsverhältnis münden ist noch zu wenig bekannt, um genauere Aussagen darüber machen zu können, wie sinnvoll dieser Bildungsweg für rund 40% der Schüler/innen ist. Eine Längsschnitt-Beobachtung der Übergänge in die FOS wurde vom Projektbüro im letzten Jahr begonnen, aussagekräftige Ergebnisse liegen hier aber noch nicht vor.

Verschiebung der Bedarfslagen in die M-Klassen

Mit dem starken Anstieg der Übergänge in die M-Klassen ist in der Praxis auch weiterhin eine Verschiebung der Bedarfslagen bzgl. beruflicher Integration in diese Klassen zu beobachten. Aufgrund der niedrigen Zugangsvoraussetzungen der „M9+2“- Klassen sind sowohl die schulischen Schwierigkeiten als auch der Unterstützungsbedarf bei Berufswahl und Bewerbung vergleichbar mit einer Regelklasse. Es erscheint daher geboten, diese Zielgruppe künftig bei der Planung gezielter Unterstützungsangebote in den Fokus zu nehmen, um ein Scheitern nach zwei weiteren Schuljahren zu verhindern.

Es verbleibt **eine Gruppe von ungefähr 90 jungen Menschen, deren berufliche Integration zunächst nicht gelingt.** Hierbei muss natürlich die Zuwanderungssituation bedacht werden, in der sich die Stadt Fürth nicht erst seit dem starken Anstieg der Flüchtlingszahlen befindet. Aktuell scheint es sich eher so zu verhalten, dass sich in den Mittelschulen relativ wenige Asylbewerber/innen und Flüchtlinge befinden. Diese sind meist älter und befinden sich in den Berufsintegrationsklassen der Berufsschule. In den Übergangsklassen der Mittelschulen dagegen bleiben Schüler/innen aus den (süd-) osteuropäischen EU-Staaten die Mehrheit.

Problematisch für diese rund 90 Schüler/innen ist im Schuljahr 2014/15 eine starke Verknappung des Unterstützungsangebotes. Für die Zielgruppe derjenigen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf beim Übergang ins Berufsleben gab es im letzten Schuljahr noch 54 Plätze im Casemanagement der Kompetenzagentur, die nun aufgrund neuer Förderrichtlinien weggefallen sind (plus rund 20 BerEb-Plätze). Die Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) soll diese Lücke weitgehend schließen, jedoch griff die Aufstockung der BerEb schon in den 8. Klassen, so **dass 2015/16 nur 48 Jugendliche in den Abgangsklassen in den Genuss der BerEb kommen und somit ein eklatanter**

Mangel an Betreuungsplätzen für Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf festgestellt werden muss (siehe auch Kapitel 3ff.).

2. Wichtige Projekte zur beruflichen Orientierung und Integration in den Ausbildungsmarkt

Die Stadt Fürth bzw. die ELAN GmbH engagieren sich seit Jahren mit schulergänzenden und –begleitenden Projekten für die berufliche Integration der Haupt-/Mittelschüler/innen.

Während in den Jahrgangsstufen 7 und 8 noch die berufliche Orientierung im Vordergrund steht, rückt in den Abschlussklassen der Übergang in eine anerkannte Berufsausbildung ins Zentrum der Arbeit. Diese lässt sich durch Verbleibszahlen messen, daher werden nachfolgend die Hilfsangebote für die Abgangsschüler/innen betrachtet und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit analysiert.

Projekt	Träger	Laufzeit	Finanzierung
Punktlandung Ausbildung	Stadt Fürth - PSB	09/2013 – 08/2016	Bayer. Arbeitsministerium (Arbmarkt-Fonds); Stadt Fürth
Check Out	Stadt Fürth	jährl. neuer Antrag	Agentur f. Arbeit, Regierung v. Mfr., Stadt Fürth
Kompetenzagentur	ELAN	–	--
Berufseinstiegsbegleitung	bfsz GmbH	vorl. bis 2018	Agentur f. Arbeit BMBF

Punktlandung Ausbildung

Zielgruppe:

ein Angebot für **ausbildungsgeeignete Schüler/innen** der Abgangsklassen, die sich für eine duale Berufsausbildung interessieren

TN-Zahl:

bis zum Stichtag 31.07.15 wurden **101 Schüler/innen** betreut, davon **64** aus den 9. Regelklassen (37 aus den 10. Klassen des M-Zuges)

Inhalt:

Punktlandung Ausbildung setzt an der oft beklagten „**Mismatch**“ **Problematik** an. Einer großen Zahl an offenen Lehrstellen steht eine große Zahl an unversorgten Bewerber/innen gegenüber. Arbeitgeber beklagen zunehmend, dass keine passenden Azubis gefunden würden. Durch Match Point werden die Seiten nach Möglichkeit passend zusammengeführt. Dies geschieht durch Erstellung von Anforderungs- und Eignungsprofilen sowie durch persönliche Kontakte mit Ausbildungsbetrieben und Lehrkräften. Die Schüler/innen erhalten Kurzzeit-Coachings zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Kommunikationstraining und werden in Praktika vermittelt. Zusätzlich werden **Lerngruppen in Deutsch und Mathematik zur Erreichung des „Quali“** angeboten.

Check Out

Zielgruppe:

ein Angebot für **Schüler/innen der Abgangsklassen, deren berufliche Orientierung noch nicht abgeschlossen ist**, die sich aber für eines der angebotenen Berufsfelder interessieren und grundsätzlich ausbildungsreif sind

TN-Zahl:

im Schuljahr 2014/15 **46** Teilnehmer/innen (davon 12 aus den M-Klassen)

Inhalt:

Kern des Angebotes ist eine **Vorqualifizierung („Ausbildung light“)** in einem konkreten Berufsfeld während des ersten Halbjahres der Abgangsklasse. Check Out ist ein Netzwerkprojekt, das mit den Akteuren der Berufsbildung zusammen funktioniert (Innungen, Kammer, Berufsschule, Ausbildungsbetriebe). Welche Berufsfelder angeboten werden, hängt davon ab, wo kooperationswillige und –geeignete Partner gefunden werden. Im Schuljahr 2014/15 standen folgende Berufe zur Wahl: Medizinische/r Fachangestellte/r, Hotel- und Gaststättenberufe, Elektrohandwerk, Kfz-Handwerk, Feinwerktechnik.

Die Teilnehmer/innen besuchen an 12 Freitagnachmittagen die Innungen, Berufsschule oder Betriebe und bekommen Theorie und Praxis aus den jeweiligen ersten Lehrjahren vermittelt. Ergänzend gibt es eine sozialpäd. Begleitung, die den Jugendlichen z.B. beim Bewerben hilft oder wenn sie durch das Projekt herausgefunden haben, dass sie sich beruflich neu orientieren müssen/wollen.

Ziele sind eine gründliche Prüfung der Berufswahl, Steigerung der Schulmotivation, Erhöhung der Chance auf eine Lehrstelle sowie die Prävention von Ausbildungsabbrüchen.

Berufseinstiegsbegleitung

Die **Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)** ist ein Bildungsangebot der Bundesagentur für Arbeit bzw. des Bundesbildungsministeriums zur „Verbesserung der Ausbildungschancen förderungsbedürftiger junger Menschen“.

Zielgruppe:

Begleitet werden sollen **leistungsschwächere Schüler/innen**, die nach Beendigung des Schulbesuchs eine berufliche Ausbildung anstreben und bei diesem Übergang voraussichtlich Unterstützung benötigen. Unterstützt werden sollen dabei insbesondere Schüler/innen, die Schwierigkeiten haben, einen Schulabschluss an einer allgemeinbildenden Schule zu erreichen (analog Kompetenzagentur).

TN-Zahl:

Aus den 9. Klassen wurden im Schuljahr 2014/15 insgesamt **20** Schüler/innen betreut.

Inhalt:

Die BerEb war im Schuljahr 2014/15 **nur an drei Schulen in der Stadt Fürth** tätig (MS Seeackerstraße, MS Schwabacher Straße, MS Otto-Seeling).

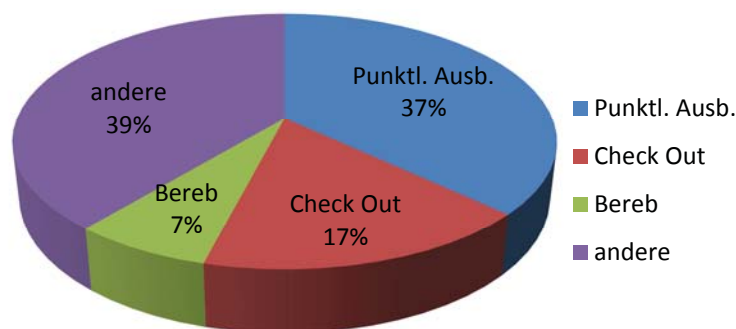
Während die o.g. Projekte ihre Unterstützung auf den erfolgreichen Übergang in Ausbildung fokussieren, muss bei der Zielgruppe der BerEb eine **umfassendere Hilfe** organisiert werden. Die Defizite liegen oft in der familiären Struktur und bedürfen der Mitwirkung anderer Fachdienste (z.B. Schuldnerberatung, BSD, Suchtberatung, therapeutische Angebote etc.). Anhand verbindlich festgelegter Entwicklungs- und Integrationspläne wird die Unterstützung koordiniert und die Schnittstellen mit anderen

Institutionen geklärt. Bei Chancen auf eine Integration in den ersten Ausbildungsmarkt werden die üblichen Instrumente angewandt (Bewerbungstraining, Praktika etc.). Die BerEb beginnt bereits in der Vorabgangsklasse und kann bis zu einem halben Jahr nach der Schulentlassung nachbetreuen.

3. Beitrag von Unterstützungsmaßnahmen zu den Integrationserfolgen

Zum **Stichtag 31.07.15** melden die Projekte Punktlandung Ausbildung, Check Out, und die Berufseinstiegsbegleitung folgende Integrationszahlen in duale Berufsausbildung bezogen auf die Absolventen/innen aus **den 9. Regelklassen**:

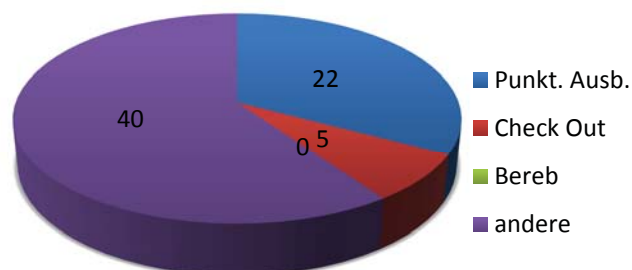
Punktlandung Ausbildung: 37
Check Out: 17
Berufseinstiegsbegleitung: 7



Dies entspricht einer Summe von **61 Schüler/innen** oder einer Quote von **61%** bezogen auf die Schulstatistik (100 in Ausbildung; s.o.). Somit hat nur ein gutes Drittel der Schüler/innen ohne Unterstützung eine Lehrstelle gefunden, bzw. gab es andere Hilfen.

Zum **Stichtag 31.07.15** melden die Projekte Punktlandung Ausbildung, Check Out und die Berufseinstiegsbegleitung folgende Integrationszahlen in duale Berufsausbildung bezogen auf die Absolventen/innen aus **den M10. Klassen**:

Punktlandung Ausbildung: 22
Check Out: 5
Berufseinstiegsbegleitung: 0



Dies entspricht einer Summe von **27 Schüler/innen** oder einer Quote von **40%** bezogen auf die Schulstatistik (67 in Ausbildung; s.o.).

Fachliche Bewertung der Integrationserfolge

Weiterhin hohe Wirksamkeit

Legt man die Zahlen der Schulstatistik zugrunde, so hatten 100 Schüler/innen der 9. Klassen zum 31.07.15 einen Ausbildungsplatz sicher. 61 Schüler/innen (oder 61%) wurden durch die drei o.g. Projekte betreut. Dieses **Ergebnis kann als sehr gut bezeichnet werden**. Alle drei Projekte sind in der Arbeit mit ihren Zielgruppen **hoch wirksam**. Bei der Berufseinstiegsbegleitung ist die Vermittlung in Ausbildung aufgrund der Zielgruppe oft nicht das erreichbare Ziel. Betrachtet man aber deren Verbleibszahlen mit lediglich 3 Übergängen in das Übergangssystem und 1 arbeitslosen Teilnehmer, so ist auch deren Bilanz sehr gut.

Die Vernetzung der Projekte untereinander ist gewährleistet, das Personal befindet sich im regelmäßigen Austausch. Hier ist es auch von Vorteil, dass alle drei Formate in die Zuständigkeit nur eines Referates fallen.

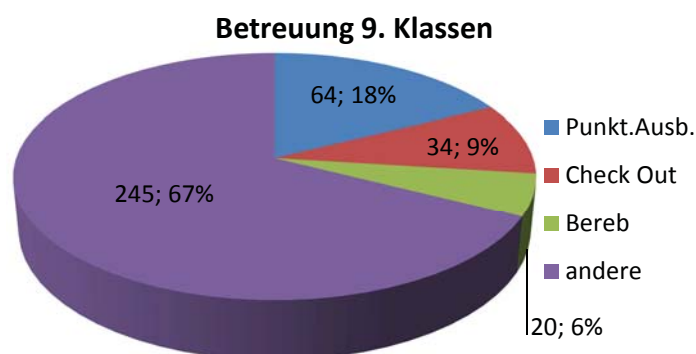
Nach derzeitigem Stand haben **39 Jugendliche** aus den 9. Klassen **ohne die Unterstützung eines der Projekte eine Lehrstelle gefunden**. Hierzu kommen ggf. noch Erfolge weiterer Angebote, die nur im kleinen Rahmen in Fürth tätig sind.

Große Lücke bei Jugendlichen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

Die guten Integrationszahlen der drei o.g. Angebote dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass im Schuljahr 2014/15 ein großes **Defizit im Betreuungsangebot** vorherrschte.

Durch den Wegfall des Casemanagements der Kompetenzagentur gab es für Schüler/innen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf in den 9. Klassen lediglich die 20 Plätze bei der Berufseinstiegsbegleitung (BerEb).

Insgesamt bedeutete dies, dass **nur ein Drittel der Jugendlichen von einem berufsintegrativen Angebot profitieren konnten**. 67% waren dagegen in diesem Kontext unbetreut.



5. Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Entwicklung der Übergangszahlen der Mitteschulabsolventen/innen verläuft grundsätzlich positiv, v.a. der **kontinuierliche Rückgang der Übergänge in berufsvorbereitende Maßnahmen und JoA-Klassen** ist sehr erfreulich. Der leichte (Wieder-)Anstieg bei den **Übergängen in duale Ausbildung müsste sich in den nächsten Jahren aber noch verstetigen**. Der Anteil derjenigen, die zum Ende der neunten Klasse die Klasse wiederholen, bleibt mit 23,5% auf einem hohen Niveau. Dies muss insofern kritisch betrachtet werden, als sich die Leistungen in einem

Wiederholungsjahr bei vielen Schüler/innen nicht mehr deutlich verbessern. Positiv zu bewerten ist dagegen die Wiederholung in Form der „**BO-Klasse**“ (Berufsorientierungsklasse), die als Klasse der Mittelschule an einer Berufsschule angesiedelt ist. Leider gibt es aber nur eine solche Klasse in Fürth (17 Übergänge 2015), eine **Ausweitung dieses Angebots wäre wünschenswert**.

Der weitere **Anstieg der Übergänge auf weiterführende Schulen** ist zunächst als bildungspolitischer Erfolg zu betrachten, gleichwohl kann diese Entwicklung problematisch werden, wenn zu viele der Schüler/innen an dem höheren Bildungsabschluss scheitern bzw. danach noch weiterführende Bildungswege einschlagen, deren Erfolgsaussichten skeptisch beurteilt werden müssen (bspw. Besuch der FOS). Das Projektbüro hat 2015 mit einer Nachverfolgung der (ehemaligen) Mittelschüler/innen an der FOS begonnen und wird dies auch im kommenden Jahr fortsetzen.

Die städtischen Projekte „**Punktlandung Ausbildung**“ und „**Check Out**“ leisten einen **signifikanten Beitrag zu den Integrationserfolgen** in duale Ausbildung, fachschulische Ausbildung und weiterführende Schulen. Der Versorgungsgrad durch diese Projekte wurde in Folge des Wegfalls der Kompetenzagentur ausgeweitet. V.a. „Punktlandung Ausbildung“ hat mit 101 Jugendlichen deutlich mehr Teilnehmer/innen betreut als im Vorjahr.

Bei den „fitteren“ Jugendlichen, die grundsätzlich zur Aufnahme einer Ausbildung bereit sind (also nicht unbedingt eine weiterführende Schule besuchen wollen), ist der Bedarf mit den beiden Projekten weitgehend gedeckt. **Die schwächere Hälfte der Schüler/innen war aber bereits unterversorgt und hatte im Schuljahr 2014/15 nur 20 Plätze bei der „Berufseinstiegsbegleitung“ (BerEb) zur Unterstützung.**

Im Schuljahr 2015/16 nehmen 48 Schüler/innen an der Berufseinstiegsbegleitung teil. Dies ist zwar ein Anstieg um fast 30 Plätze, dennoch ist die ehemalige Quantität des Casemanagements der Kompetenzagentur damit noch nicht kompensiert (zumal sich auch M-Schüler/innen unter den 48 befinden).

Grundsätzlich geht die Bereitschaft unter den Schüler/innen, eine duale Berufsausbildung zu beginnen, zurück. Der internationale Trend zur „Akademisierung“ scheint auch bei den Mittelschüler/innen in Fürth bzw. deren Eltern angekommen. Ein höherer Schulabschluss erscheint wertvoller als eine Berufsausbildung. Ggf. muss künftig verstärkt über ein „Ausbildungsmarketing“ in den Schulen nachgedacht werden, bei dessen Finanzierung jedoch die Wirtschaft Verantwortung übernehmen sollte.

Abschließend muss nochmals auf entstandene bzw. demnächst entstehende Lücken in der Fürther Angebotslandschaft hingewiesen werden:

- Für die schwächeren Schüler/innen der Abgangsklassen muss der Rückzug der Kompetenzagentur dringend kompensiert werden. Im Schuljahr 2015/16 verbessert sich der Versorgungsgrad v.a. derjeniger, die intensivere Hilfe beim Übergang benötigen nicht maßgeblich (von 20 auf 48 Plätze, in denen aber auch Schüler/innen aus den M10-Klassen enthalten sind). **Der Stand von 2014 dürfte mit ca. 63 Plätzen erst im Schuljahr 2016/17 wieder erreicht werden.**